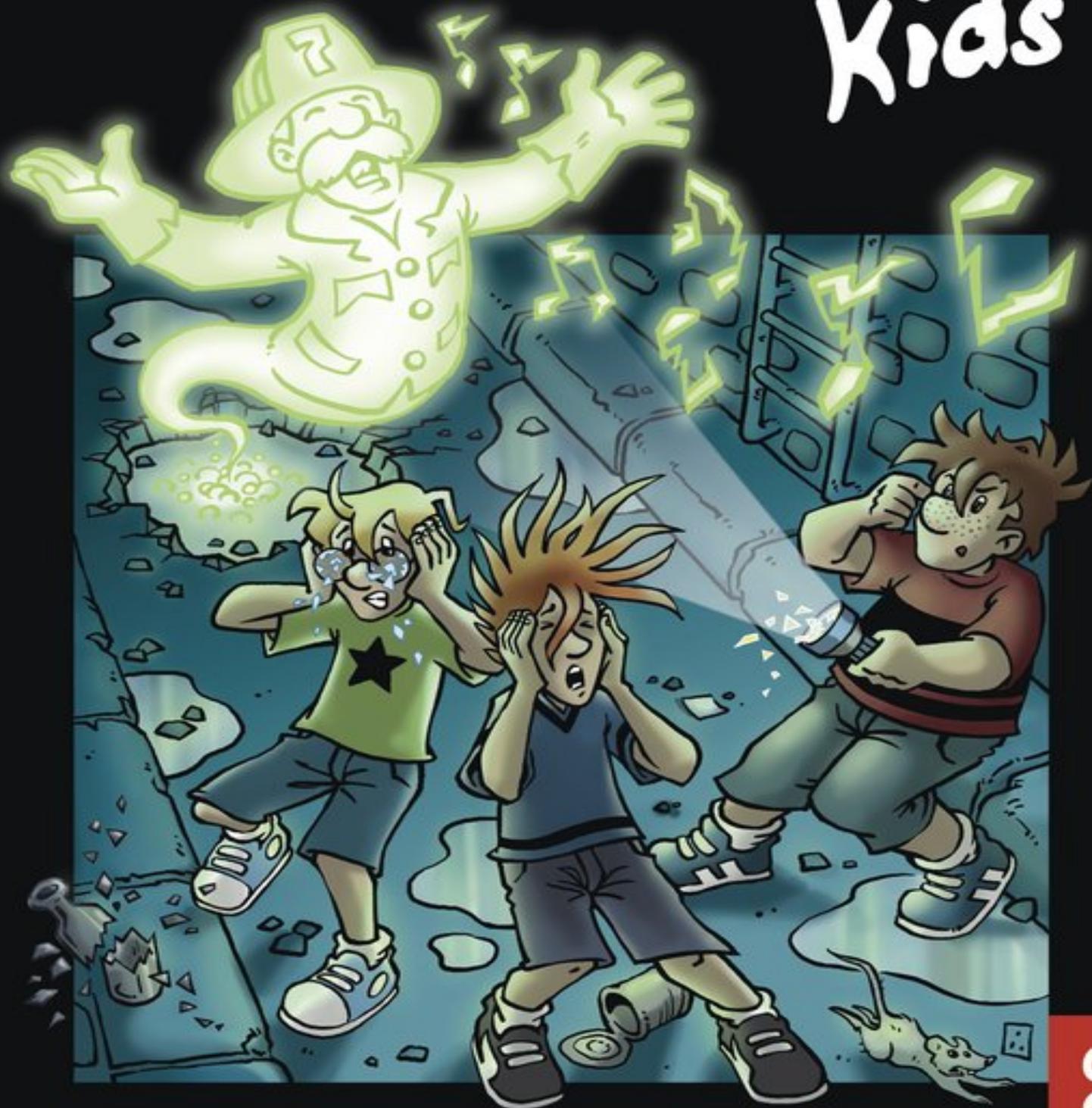


Die drei ???[®] Kids



Der singende Geist

KOSMOS

Die drei ???[®] Kids
Band 49

Der singende Geist

erzählt von Ulf Blanck & Boris Pfeiffer

Mit Illustrationen von Jan Saße



KOSMOS

Umschlag- und Innenillustrationen von Jan Saße, Kittendorf

Umschlaggestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart

Grundlayout: Friedhelm Steinen-Broo, eStudio Calamar

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele
weitere Informationen zu unseren Büchern,
Spielen, Experimentierkästen, DVDs, Autoren und
Aktivitäten finden Sie unter **www.kosmos.de**

© 2011, 2012, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-440-13421-4

Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart

eBook-Konvertierung: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

Ein merkwürdiger Geist

Den ganzen Tag über schon wehte ein kräftiger Wind in Rocky Beach, und die drei ???, Justus Jonas, Bob Andrews und Peter Shaw, hatten den Vormittag deswegen in ihrem gut geschützten Geheimversteck, der *Kaffeekanne*, verbracht. Natürlich handelte es sich dabei nicht um eine richtige Kaffeekanne, sondern um einen ausgedienten Wassertank für Dampflokomotiven. Das Geheimversteck lag abseits der Küstenstraße an einer verlassenen Bahnstrecke. Aus der Ferne wirkte der alte Tank mit dem Einfüllrohr an der Seite tatsächlich wie eine Kaffeekanne aus Urgroßmutters Zeiten.



In der Kaffeekanne lagerten die drei Jungs ihre Detektivausrüstung, eine große Comicsammlung und genügend Hirnnahrung für Justus Jonas' kleine graue Zellen. So nannte der Anführer der Detektive die Berge an Keksen, Marshmallows und Gummibärchen, die er beim Nachdenken über einen neuen Fall gerne verspeiste.

Heute allerdings gab es einen anderen Grund, dass die drei ??? sich den ganzen Vormittag reichlich mit Süßigkeiten gestärkt hatten. Am Nachmittag wartete nämlich jede Menge Arbeit auf sie. Sie hatten Justus' Onkel Titus versprochen, ihm auf dem Schrottplatz zu helfen. Dieser wollte am Vormittag auf einer Versteigerung in Los Angeles neue Schätze für seinen Schrottplatz ergattern.

Justus' Onkel war ein leidenschaftlicher Sammler alter Dinge. Und das *Gebrauchtwarencenter Titus Jonas*, wie der Schrottplatz offiziell hieß, war die Frucht seiner jahrelangen Arbeit. Hier fanden alle, die etwas Außergewöhnliches suchten, die geheimnisvollsten und merkwürdigsten alten Dinge: Flaschenschiffe, seltsame Wecker, Originalaufnahmen berühmter Sänger, Gipsbüsten, ausgestopfte Riesenpapageien, antike Möbel und vieles mehr. Die Menschen, pflegte Onkel Titus zu sagen, werfen die Dinge heutzutage viel zu schnell auf den Müll. Dabei handelt es sich in den meisten Fällen um Gegenstände, deren Tage noch lange nicht gezählt sind. Vieles kann man herrichten, und manches wird durch das Alter sogar noch sehr viel schöner und kostbarer.

In der Kaffeekanne stopfte Justus sich den letzten Marshmallow in den Mund und stöhnte wohligh. »So, Freunde, ich glaube, es ist Zeit! Lasst uns zum Schrottplatz fahren.«

»Einverstanden«, nickte Peter. »Ein bisschen Bewegung wird uns nach den vielen Süßigkeiten ganz gut tun!«

Bob sprang auf. »Ich bin wirklich gespannt, Just, was dein Onkel diesmal wieder aufgetrieben hat. Ich hoffe nur, dass wir nicht allzu schwer schleppen müssen.«

Die drei ??? kletterten aus der Kaffeekanne, schnappten sich ihre Räder und radelten zum Schrottplatz. Doch als sie dort ankamen,

war von Onkel Titus nichts zu sehen. Stattdessen empfing sie eine merkwürdige Gestalt, die aussah wie ein Geist. Sie tanzte unter einem weißen Bettlaken mit wilden Schreien über den Platz. »Juuuuu!«, rief das Wesen. Dann stieß es sich an einem der alten Schrottteile, die überall herumlagen. »Auuuu! Wo bissss ... ach!«

»Was ist das denn?«, entfuhr es Justus. Er sprang vom Fahrrad. »Für die Geisterstunde ist es doch noch viel zu früh!« Bob und Peter kicherten.

Das allerdings schien das umherhüpfende Gespenst gar nicht komisch zu finden. »Justus Jonas!«, rief es plötzlich mit gellender Stimme. »Komm sofort her und hilf mir!«

Peter erstarrte. »Das ist kein Geist, Just! Der Stimme nach ist das ... deine Tante Mathilda.«

Justus wurde rot. Er lebte, seit er fünf Jahre alt war und seine Eltern bei einem Unfall ums Leben gekommen waren, bei seinem Onkel und seiner Tante auf dem Schrottplatz. Doch so weit er auch zurückdenken konnte, so seltsam hatte sich Tante Mathilda noch nie benommen. Entsetzt rief er: »Aber Tante Mathilda, was machst du denn da? Warum spielst du Gespenst?«



»Das tue ich ja gar nicht!«, jammerte seine Tante. »Ich wollte nur die Wäsche aufhängen. Aber der Wind hat mir das Laken über den Kopf geweht, und als ich versucht habe, mich daraus zu befreien, habe ich mich erst recht darin verheddert! Und daran ist nur dein Onkel schuld. Er hat nämlich den Beutel mit den Wäscheklammern so hoch im Kirschbaum aufgehängt, dass ich nicht drankomme. Aber jetzt hilft mir endlich und befreit mich von dem Monstertuch!«

»Klar, Mrs Jonas!« Bob ließ sein Rad fallen und sprang zu dem großen, alten Kirschbaum, der direkt neben dem Wohnhaus stand. Tatsächlich hing dort an einem Ast ziemlich weit oben der Beutel mit den Wäscheklammern. Während Peter und Justus Tante Mathilda aus dem Laken wickelten, kletterte Bob auf den Baum und schnappte sich den Beutel.